

Studierende sich kontinuierlich an ihrer Hochschule aufhalten müssen, wofür es weitgehend an Raumangeboten fehlt. Bibliotheken sind wichtige Lernorte an der Hochschule und müssen dies künftig noch mehr sein, nicht nur fürs Einzelstudium, sondern auch für die Gruppenarbeit, für alle Etappen des Studiums, die außerhalb des formalen durch die Fakultäten strukturierten Studiums stattfinden. Lehre ist digitaler geworden – auch deswegen gehören heute digitale Lernplattformen zum Standard jeder Hochschule. Bibliotheken sind inhaltlich, aber auch infrastrukturell zum Partner im Management solcher Lehr-Lern-Plattformen geworden.

### Erwartungshaltung an Bibliotheken aus kommunaler Sicht

Mentrup wirft einen Blick auf die Erwartungen aus kommunaler Sicht. Wenn wir zunehmend wahrnehmen und politisch wollen, dass Bibliotheken zu »dritten Orten« werden, braucht es nach Mentrup begleitend eine medienpädagogische Anleitung für Nutzende, zum Beispiel welche Bedeutung einzelne Medien haben, wie Inhalte zu interpretieren sind – auch hinsichtlich eines seriösen Wahrheitsgehalts. Daneben bleibt die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei Referaten eine wesentliche Aufgabe.

Die Funktion von Bibliotheken als Treffpunkt für örtliche Vereine oder andere Interessengruppen bleibt und wird zunehmend relevant. Diese brauchen vor Ort eine entsprechende

Technik und Infrastruktur, vom WLAN bis hin zum Café. Aus Sicht Mentrups sind neue Kompetenzen in der Bibliothek notwendig, etwa in der betrieblichen Organisation. Auch wird eine Art »Gruppenanleitungskompetenz« benötigt, soziale Kompetenz also, Gruppen zu organisieren, zu moderieren und professionell mit diversen Anfragen umzugehen.

Die Bibliothek vor Ort sollte einen niedrigschwelligen Zugang zu Kultur ermöglichen. Dafür sind kommunikative Fähigkeiten notwendig, mit denen Mitarbeiter/-innen auch Widerstände oder Schwierigkeiten überwinden. Mentrup stellt fest, dass Bibliotheken hier nah an einen (sozial-)pädagogischen Kompetenzbereich kommen, den man für bestimmte Situationen auch mitbringen muss.

Zusammenfassend sind die Erwartungen an Bibliotheken beziehungsweise an die entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter/-innen, egal ob man einen »Berufsbildermix« oder Qualifizierungsangebote betrachtet, dass Kompetenzen in Kulturmanagement, Haushalts- und Ressourcenverwaltung sowie in der Einbindung der Struktur der öffentlichen Hand vorhanden sind, ebenso kommunikative und pädagogische Kompetenzen.

Bibliotheken als niedrigschwellige Orte der demokratischen und politischen Bildung haben eine Moderatorenfunktion vor allem dann, wenn es um die Selbstorganisation von Initiativen und Gruppen geht, die man auch ins Gespräch miteinander bringen möchte. Eine weitere Rolle ist die des Bewahrens von Kulturgut. Wertvollen bibliophilen Bücher- und Archivbestand zu verwalten und zur Verfügung zu stellen, ist für

## [Berufsfeld.rebooting...] – wofür stehen wir?

Die Diskussion wird in Leipzig fortgesetzt / Alle können teilnehmen (auch per Streaming)

**Fachkräftemangel, kaum geeignete Stellenbewerber/-innen, zu wenig Interessierte an Ausbildung und Studium, ein Image, das moderne Aufgaben noch nicht widerspiegelt. Vor diesen Problemen stehen viele Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Die AG Personalgewinnung des Dachverbands Bibliothek Information Deutschland (BID) hat im Rahmen der vergangenen Kongresse (#vBIB20, Bibliothekartag Bremen) und im Rahmen von Workshops mit Expertinnen und Experten (wie dem in diesem Bericht wiedergegebenen) zentrale Kernaussagen zum Berufsfeld sowie erste Maßnahmen für eine gelingende Personalgewinnung erarbeitet.**

Im Rahmen eines World-Cafés beim Bibliothekskongress in Leipzig (Mittwoch, 1. Juni, von 14 bis 16 Uhr in Saal 1 / mit Streaming) sollen die bisherigen Ergebnisse skizziert und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterentwickelt werden. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Wie vermitteln wir unser modernes Berufsfeld?
- Wie gehen wir mit Fachkräftemangel um?
- Wie gewinnen wir gutes Personal und wie binden wir gute Leute langfristig?
- Wie bieten wir niederschwellige Qualifikations- und Einstiegsmöglichkeiten?
- Wie schaffen wir moderne Arbeitsbedingungen?
- Spiegeln unsere Stellenausschreibungen attraktive Arbeitsumgebungen und Tätigkeitsfelder wider?
- Wie vermitteln wir, dass gerade unser Berufsfeld zukunftsweisend ist?